

Alle Jahre wieder passiert es, dass junge Singvögel im Frühling im Garten aufgefunden werden, meist ist man ratlos was denn nun zu tun ist, damit sie nicht zugrunde gehen.

## Jungvogel gefunden – was ist zu tun?

Zuerst sollte man feststellen, ob der kleine Vogel **wirklich unsere Hilfe braucht**. Es ist nämlich zu bedenken, dass die Aufzucht selbst oft nicht das Problem darstellt, aber die fehlerhafte Ernährung und Unterkunft (unmöglich mit der Natur konkurrieren zu können) fast immer ein Fehlverhalten erzeugen, Futter und Feinde später nicht erkannt werden, sodass ein Freilassen dann nicht mehr möglich ist. Deshalb unbedingt genau schauen, ob der Kleine tatsächlich hilfebedürftig ist.

### Faustregeln zum Eingreifen oder nicht:

1. Der Jungvogel ist **komplett befiedert**, hat nur einen kurzen Schwanz, kann nicht fliegen, ist aber sonst munter und flüchtet vor uns: **nicht hilfebedürftig!** Das ist ein normaler Jungvogel, der wie fast alle seinesgleichen sein Nest verlässt noch bevor er fliegen kann und dann einige Zeit am Boden lebt, dabei aber ständig in Kontakt mit Eltern und Geschwistern steht. Bitte nur einmal beobachten, nicht „retten“. Auch die Katzen finden den nicht so schnell, dafür sorgt einerseits die Mutter (erstaunliche Ablenkungsmanöver bis hin zu kranken Flügeln vortäuschen!), andererseits sind die Kleinen im Verstecken Weltmeister.
2. Wenn so ein Vogel nicht flüchtet oder teilnahmslos wirkt, kann man ihn kurz untersuchen: falls er blutig ist, ein Flügel oder Fuß hängt, er abgemagert oder kotverschmiert ist, braucht er **tierärztliche Hilfe**. Wenn alles in Ordnung scheint, setzen Sie ihn für 2-3 Stunden in eine dunkle Schachtel, sehr oft sind die bei ihren ersten Flugversuchen gegen eine Scheibe geprallt und nur benommen.
3. Nächster Fall, der Jungvogel ist **nackt**, hat nur oder größtenteils **Federkiele** (sind nicht entfaltete Federn, die wie Stacheln wegstehen): immer **hilfebedürftig!** Dieser Vogel kann einfach durch Pech oder einen Sturm aus dem Nest gefallen sein, oder aber v.a. magere, an Durchfall leidende Tiere sind von der Mutter oder Geschwistern aus dem Nest gedrängt worden. Erstere kann man, wenn geht, einfach ins Nest zurücksetzen. (Angreifen ist kein Hindernis für eine weitere Futterversorgung von Mama). Auch ganze Nester samt Nachwuchs kann man nach einer stürmischen Nacht versuchen wieder in Position zu bringen. Kranke Tiere sollte man auf jeden Fall versuchen aufzuziehen( vorher unbedingt zum Tierarzt, sonst stirbt es ziemlich sicher!)

### Die Aufzucht:

Erster Schritt, wenn man ein hilfebedürftiges Vogelchen gefunden hat ist, es sofort zu **wärmen**, denn die meisten sterben an Unterkühlung, nicht an Hunger. Erst in der Hand anhauchen, später unter die Schreibtischlampe setzen( kein Rotlicht, keine Wärmeflasche). Baldmöglichst Flüssigkeitszufuhr: Wasser, Tee, ev. mit Traubenzucker, auf den Schnabel tropfen (**nie direkt in den Mund**, das ist der sichere Tod, da es sofort in die Lunge kommt.)Wenn es sich gut erfängt, kann man auch noch nach 2 Tagen versuchen es wieder ins Nest zurückzusetzen.

**Ersatznest:** Das Ersatznest sollte weich gepolstert sein, mit Tüchern ohne weghängenden Fäden (absolute Strangulationsgefahr) und keinen zu hohen Rand besitzen, da die Kleinen dorthin ihren Kot absetzen wollen(sauber). Die Wärme kommt wie beschrieben von oben, bei Dauerverwendung ist es dann allerdings besser die Glühlampe mit Wasserfarbe abzudunkeln.

**Die Fütterung:** Es gibt einen Haufen Tricks für Ersatzfutter, ist zwar auch etwas gewöhnungsbedürftig, aber leicht zu beschaffen. Folgende **Futtermischung** wird empfohlen: Magertopfen, gekochter Dotter, Zwieback, Rindfleisch mager oder Rinder/ Schweineherzen,

zusätzlich eine Vitamin- Mineralstoffmischung. So oft wie möglich Mehlwürmer verwenden, die man für die Jüngsten etwas zerkleinern muss.

Wichtig ist bald zu erkennen ob der Jungvogel ein **Körnerfresser** (kurzer dicker Schnabel) oder ein **Weichfresser** (dünner langer Schnabel) ist, die Unterscheidung wird mit zunehmendem Alter besser möglich. Körnerfresser bekommen später Samen und Haferflocken, Kanarienaufzuchtfutter ist hier gut geeignet. Weichfresser kann man neben sämtlichen Insekten (Fliegen, Spinnen, Heuschrecken, ...) v.a. Mehlwürmer füttern. Vogelkinder schlafen in der Regel von 22-8 Uhr.

**Lernprozess:** Sie müssen dem kleinen Vogel fliegen lernen. Am Besten ist es, ihn im Schlafzimmer aufs Bett fallen zu lassen. Zuerst niedrig, dann immer höher. Die Zeit dazu ist reif, wenn er beginnt im Sitzen zu flattern (er trainiert). Vor dem Unterricht alle Ritzen (Kästen, Heizkörper) unbedingt mit Polstern abdecken, denn ein Sturz hinein kann fatale innere Verletzungen bedingen. Nach 2-3 Tagen Schule kann er dann fliegen, nun ist es Zeit ihn auszuwildern.

### **Auswilderung:**

**Niemals einfach irgendwo aussetzen** (in einem idyllischen Wäldchen), das überlebt er nicht. Der Kleine braucht sein „Hotel Mama“ bis er die Umgebung kennen gelernt hat und etwas geschickter beim Jagen ist. Erfolgreich waren Sie, wenn der Vogel nach immer selteneren Besuchen schließlich nicht mehr wiederkommt. Und obwohl das irgendwie traurig ist und man sich, wenn man einen Artgenossen sieht, noch Jahre später fragt, ob ER das jetzt ist, ist dieser Zeitraffer einer Entwicklung ein wunderbares Erlebnis. Wenn auch Ihnen so ein Piepmatz in den Schoß fällt, rufen sie mich gerne an, es gibt so viele Dinge zu beachten und es wäre schade um jeden einzelnen unserer immer rarer werdenden Singvögel. Sie sind übrigens noch nicht Vogelgrippeanfällig, man kann sie ohne Bedenken angreifen.